

Schreibfedern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schreibfedern.

Soennecken in Bonn gibt eine kleine Broschüre heraus, in welcher er ein neues Schreibfedernsystem entwirft, das wir der allgemeinen Beachtung empfehlen möchten. Es ist wol überflüssig, erst noch hervorzuheben, wie sehr Soennecken als Autorität in diesem Fach anzuerkennen ist; die Vorzüge des von ihm aufgestellten Systems werden ohnehin von selber einleuchten. Er empfiehlt nun bei der Konstruktion der Schreibfedern folgende Prinzipien als massgebend anzuerkennen: Die beiden Hauptabtheilungen für die Federn giebt die Federhaltung, welche als steil und gestreckt bezeichnet wird. Jede derselben zerfällt zunächst in drei Unterabtheilungen nach der Grösse der Schrift: kleine, mittelgrosse, grosse Schrift; und jede dieser Unterabtheilungen unterliegt wieder der Dreitheilung nach der Stärke der Schrift: dünn, mittelstark, dick. Jedes Sortiment wird mit einem Buchstaben bezeichnet, und um dem Käufer doch eine, aber angenehm beschränkte Auswahl zu lassen, enthält jedes Sortiment ca. 15 verschiedene Sorten, die aber sämmtlich für die gleiche Schreibweise passen; z. B. werden die 15 mit Littera A bezeichneten Federsorten für dünne kleine Schrift bei steiler Federhaltung geeignet sein. Als Hauptgrundsätze bei der Konstruktion der Soennecken'schen Federn gelten die, dass das beste Material verwendet werden muss, dass die Elastizität der Feder für die Hand des Schreibenden nicht nachtheilig sein darf, und dass die Form der Feder der gewohnten Stellung der Hand beim Schreiben angepasst sei. Letzteres möge durch folgendes Beispiel erläutert werden. Wie die Erfahrung lehrt, hat steile Federhaltung dünne Schrift zur Folge; soll nun also bei steiler Federhaltung eine kräftigere Schrift erzielt werden, so ist dazu nicht eine besonders weiche Feder erforderlich, sondern die normal elastische Feder muss so konstruirt sein, dass die Spitze derselben beim Schreiben die gleiche Richtung zum Papier erhält, welche die gerade Feder bei gestreckter Federhaltung einnimmt; demnach muss die Feder nach oben gebogen sein. Im umgekehrten Fall, d. h. um bei gestreckter Federhaltung dünne Schrift zu erzielen, muss die Feder nach unten gebogen sein. Für alle, welche an dem sehr praktisch erscheinenden Schreibfedersystem von Soennecken näheres Interesse nehmen, empfiehlt sich die Lektüre der genannten Broschüre, welche im Verlag von F. Soennecken in Bonn erschienen ist.

Rezensionen.

Deutsche Kinderbibliothek. Verlag von H. Pfeil, Leipzig. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen. In Heften à 25 Pf.

Heft Nr. 1. Liederbuch für die Kinderstube von O. Schweizer. Eine Textsammlung von allgemein bekannten Liedern, die sogar „Die Wacht am Rhein“ als Kinderlied vorführt. — *Heft Nr. 2.* Parabeln von Fr. A. Krummacher von R. Martin. — *Heft Nr. 3.* Gellerts Fabeln und Erzählungen von Max Schneider. — *Heft Nr. 4.* Räthselschatz von H. Pfeil. Alle, vornehmlich aber die drei letztern Heftchen, dürften Eltern, Lehrern und Kindern willkommene Erscheinungen werden.